



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Verlagspreis: Durch Zoiger monatlich 20 RM. 1.40 einschließlich 20 Hefen, Zustellgebühr, durch die Post 20 RM. 1.70 (einschließlich 20 Hefen, Zustellungsgebühr). Preis der Einzelnnummer 10 Hefen, in 6 Wöchen kürzer erscheint. Der Restriktion des Preisgesetzes. Geschäftsstelle für beide Teile in Neuenbürg (Würt.) Postfach 464. — Kreisverteilung für den gesamten Inhalt Deutsche Zeitungen, Neuenbürg (Würt.)

Wirtenfelder, Calmbacher und Herrenthaler Tagblatt

Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Anzeigenpreis: Die Kleinzettelige zum-Teil 7 Hefen, Familienanzeigen 5 Hefen, sonst. Anzeigen 5 Hefen. Letztgültig 25 Hefen. Inhalt der Anzeigenpreise werden nur die wirklich erwirkten Werbungen übernommen. Der Anzeiger, gelten die vom Werbende der deutschen Wirtschaft erzielte. Bestimmungen, Verteilung durch die Post, Anzahl 10 Hefen. Vertriebs Nr. 4 400. DA XI 26; über 4100, Verlag v. Reichensperger, Druck: E. Meyer'sche Buchdruckerei, Zeit. Dr. Postfach, Neuenbürg.

Nr. 298

Neuenbürg, Dienstag den 22. Dezember 1936

94. Jahrgang

Englisches Generalkonsulat in Addis Abeba

London, 21. Dez. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die britische Regierung der italienischen Regierung eine Mitteilung zu kommen lassen, in der sie erklärt, daß die englische Gesandtschaft in Addis Abeba in ein Generalkonsulat umgewandelt wird. Diese Entscheidung, so wird amtlich mitgeteilt, habe mit den englisch-italienischen Verhandlungen über das Mittelmeer nichts zu tun und habe in keinem Zusammenhang mit der Frage der Anerkennung der Eroberung Abessinians.

Nach Frankreich folgt

Paris, 21. Dez. Die französische Regierung hat ihren Geschäftsträger in Rom angewiesen, dem Grafen Ciano mitzutteilen, daß die französische Gesandtschaft in Addis Abeba künftig als ein Generalkonsulat geführt wird. Diese Maßnahme bedeute jedoch nicht die Anerkennung der italienischen Herrschaft über Abessinien.

Sowjetrussische Kriegsschiffe im Mittelmeer

London, 21. Dezember. Wie der „Daily Express“ aus Warschau meldet, sind am Sonntag von Odessa aus acht sowjetrussische Unterseeboote, drei Torpedoboote und zwei Zerstörer nach dem Mittelmeer in See gegangen. Sie sollen den Befehl erhalten haben, das Feuer zu eröffnen, falls irgend ein sowjetrussisches Schiff im Mittelmeer von Kriegsschiffen der spanischen Nationalregierung angehalten oder durchsucht werde.

Schweres Erdbeben in Mittel-Amerika

Neuhork, 21. Dezember. Wie die Morgenblätter melden, wurde in der letzten Nacht die Stadt San Vicente in der Republik El Salvador in Mittelamerika von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Gleichzeitig machte der Vulkan Santarita einen Ausbruch. Die Stadt San Vicente, die 50 000 Einwohner hat, wurde fast gänzlich zerstört. Über 1000 Tote sind nach den Berichten der Morgenblätter bereits geborgen. Die Zahl der Verletzten soll in die Tausende gehen.

Auch die Städte und Dörfer Tepetlan, Apaxtepec, Veracruz, San Sebastian, San Gabriel und Tecolua wurden von dem Erdbeben betroffen und teilweise zerstört. Da die Katastrophe sich nachts ereignete und die Lichtleitungen bei den ersten Stößen bereits rissen, entstand in den umliegenden Gebieten eine große Verwirrung. Die Zerschmetterten fielen teilweise in Gräben oder wurden von einstürzenden Häusern begraben. Verstrande Wasserrohre erhöhten das Durcheinander. Man befürchtet den Ausbruch von Feuern, da das Wasser sehr knapp ist.



In El Salvador, einem kleinen Staat in Mittelamerika, ereignete sich ein schweres Erdbeben, das nach den ersten Meldungen über 1000 Tote gefordert hat. Unsere Karte zeigt den Staat El Salvador (doppelt umrahmt) mit der am meisten betroffenen Stadt San Vicente. (Zeichnung: K. Z. Pfeil.)

Deutsche Volksweihnachten 1936

Reichsminister Dr. Goebbels spricht zu 3 Millionen Kindern

Berlin, 21. Dezember.

Es konnte wahrlich keinen schöneren Auktakt für das nahe Fest der Liebe geben, als die Weihnachtsfeier, zu denen sich am Montagabend in allen Säulen des Reiches Millionen von Volksgenossen und Kindern um strahlende Weihnachtsbäume scharten. Gleich einer großen Familie feierte ganz Deutschland an diesem Abend Weihnachten. Zum vierten Male im Reich Adolf Hitlers ist es dadurch, daß der eine für den anderen eintrat, möglich geworden, das schönste aller Feste zu einer wahren Volksweihnacht zu gestalten. Denn soweit es nur angeht, ist — durch die Betreuung der NS-Volkswohlfahrt innerhalb und außerhalb dieser Kreise — keiner von denen vergessen worden, die der Hilfe bedürfen.

In einem noch größeren und schöneren Rahmen als in den Jahren zuvor waren diesmal die 23000 Feiern von den Gliederungen der Bewegung und den ihr angeschlossenen Verbänden vorbereitet. In der Reichshauptstadt fanden unter der Leitung der Hohheitsträger der Partei etwa 200 solcher Feiern statt. 70 000 Kinder und Erwachsene konnten beschert werden. Wie im vorigen Jahr, so war auch diesmal wieder die Feier im Saalbau Friedrichshain der geistige Mittelpunkt dieses Festes der Volksweihnacht. Auf den Weihnachtstischen lagen in großen und kleinen Bäckchen gar viele schöne Dinge, die die Herzen der Kleinen — es waren 2500 eingeladen — erwartungsfroh höher schlagen ließen.

Der erste Blick fiel auf die Bühne, wo Weihnachtsbäume vor der riesigen Galeskreuzflagge einen Märchenwald hervorgezaubert hatten. Die vielen Tische im Saal, an denen die Kleinen saßen, von den Eltern oder Katerwandern oder auch von VDM-Mädels betreut, ihren Platz hatten, waren mit Kuchen-Tellern reichlich versehen. Weihnachtliche Weisen erklangen die Feststimmung.

Dr. Goebbels spricht

Stürmischer Jubel begrüßte schon draußen am Rande des Friedrichshain und dann im Saal den Gauleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, der gegen 19 Uhr in Begleitung seines Stellvertreters Staatsrat Götlicher und des SA-Obergruppenführers von Jagow erschien. Schirmwerfer blitzen auf und ließen die glühende Pracht der Weihnachtsbäume und der Aus schmückung des Saales noch wirkungsvoller hervortreten. Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels nahm dann von der Bühne aus das Wort zu seiner Ansprache, die über die deutschen Kinder in alle 23000 Weihnachtsfeiern und darüber hinaus zum ganzen deutschen Volk getragen wurde.

„Liebe Kinder! Ich habe das große Glück, in dieser festlichen Stunde, die drei Millionen Kinder in ganz Deutschland vereinigt, aber die Ketherweifen zu euch allen zu sprechen. Ihr seid in Nord und Süd und Ost und West versammelt, um gemeinsam die frohe Weihnachtsbotschaft entgegenzunehmen und dann im wahren

„Nieder mit dem jüdischen Terror!“

Judenfeindliche Flugblätter in den Hauptstädten Sowjetrußlands

ro. Warschau, 21. Dezember.

In Moskau und Kiew, den beiden wichtigsten Städten der Sowjetunion, werden seit einiger Zeit Flugblätter an die Häuserwände geklebt und in die Handbrieftaschen gelegt, deren Vorderseite einen Sowjetstern zeigt, der von einem Dolch durchstoßen wird, und deren Rückseite folgenden Wortlaut trägt: „Kameraden! Nieder mit dem jüdischen Terror im russischen Volke! Es lebe die nationale Revolution! Volksfreiwilligen-Zentrale Moskau-Kiew.“

Die Flugblätter sind ein Beweis für die wachsende Erbitterung der russischen Bevölkerung gegen die jüdischen Sowjetmachtadler, über die eine in Paris erscheinende russische Zeitschrift „Wostokbenije“, kürzlich folgendes anschauliches Stimmungsbeispiel veröffentlichte: „... die große Anzahl der im Moskauer Stadtapparat beschäftigten Juden schufen unter der

Bevölkerung den sogenannten jüdischen Antifemismus“, der von der stalinischen Regierung erfolgreich bekämpft wurde. An seine Stelle trat eine andere Erscheinung, die meiner Ansicht nach noch schrecklicher ist. Das Verhältnis der Bevölkerung zu den Juden ist in der Sowjetunion ungefähr so, wie das der Amerikaner zu den Negern. Sie können in Moskau häufig folgendes Bild beobachten: In der überfüllten Straßenbahn stehen einige russische Frauen. Ein jüdischer Student drückt lässlich seinen Platz an. Die Antwort darauf — Schweigen. Er wird leiser als Blickes gewürdigt, weil der Russe vom Juden keinerlei Dienste annehmen will. In den Restaurationen und Speisehäusern werden die Tische, an denen Juden sitzen, gemieden. Wenn sich aber ein Jude an einen Tisch setzt, an dem Russen sitzen, so wechseln diese gewöhnlich die Plätze oder verlassen das Lokal.“



Терроризм
ЮДИИ ЛЮБОВСКИИ
ТЕРРОР НА И РУССКИМ
НАРОДОМ
ТА ЗДРАВСТВУЕТ
НАЦИОНАЛЬНАЯ
РЕВОЛЮЦИЯ
НАРОДОВОЙЧЕСКОГО
ЦЕНТРА
Москва-Киев

Sinne des Wortes vom Volke verschert zu werden. Am Tage der nationalen Solidarität haben alle guten Deutschen in einem bis dahin noch nicht erlebten Opferwissen ihre Scherlein zusammengetrogen und sich damit nicht nur zur Volksgemeinschaft, sondern auch zu einer wahren deutschen Nächstenliebe zusammengeslossen.

Manch einer von den Opfern hat wahrscheinlich gar nicht gewußt, daß weil er sein Leibes hergab, am heutigen Abend ein deutsches Kind glücklich und froh gemacht werden kann. Denn die, die heute von uns beschert werden, stehen nicht auf der Sonnenseite, sondern im Schatten des Lebens. Und wenn wir alle uns ihrer nicht angenommen hätten, dann wären sie selbst beim Weihnachtsfest gänzlich einsam und verlassen geblieben. Wie viel Bitterkeit und Wehmut würden dann die Feiertage, die sonst nur Freude und Jubel vor allem für unsere Kinder mit sich bringen, in ihren jungen Herzen zurücklassen!

Das ist auch der Grund, warum wir uns ihrer in nationalsozialistischem Reich vor allem zu Weihnachten besonders angenommen haben. Noch kein Jahr ist vergangen, in dem wir nicht in einer großen und unmaßlosen Millionenfeier ein echtes Volksweihnachten festlich begangen hatten. Das, was 1933 noch neu und kaum durchführbar erschien, ist damit heute schon schöner und oft selbstverständlicher Brauch geworden. Ich weiß, daß um diese Stunde auch unzählige Kinder aus Familien, in denen das Weihnachtsfest seit jeher nur Freude und Glück brachte, mit uns durch den Rundfunk vereinigt sind. Wenn ich mich an sie besonders wende, so deshalb, weil ich sie bitten möchte, in allem bevorstehenden Festesglanz niemals zu vergessen, daß es in Deutschland und überall in der Welt unzählige Kinder gibt, denen das Schicksal nicht so gnädig ist und die deshalb, wenn man sich ihrer nicht besonders annimmt, von jeder Freude ausgeschlossen bleiben. Das wir sie in Deutschland mit einem eigenen Fest beglücken, das soll allen anderen Kindern eine Lehre und Mahnung sein, die Volksgemeinschaft schon früh zu üben, damit sie später selbstverständliche Wirklichkeit wird.

In diesem Jahre braucht in Deutschland niemand das Gefühl haben, daß er allein steht. Alle, besonders die Kinder, sollen wissen, daß sie zu einem gemeinsamen Vaterland gehören, das von ihnen nicht nur Opfer in der Not verlangt, sondern ihnen auch Freude bei den Festen gibt. Sie sollen wissen, daß wir alle Kinder eines wieder stolzen, glücklichen und freien Volkes sind, und daß um so tiefer empfinden, wenn sie sehen, daß überall anderswo in der Welt nur Haß, Unordnung und Aufruhr herrschen, während Deutschland eine friedliche Insel des Friedens ist. Bei uns ist die Weihnachtsbotschaft wieder wahr geworden; darum auch sind wir Deutschen heute so froh und glücklich und dienen voll treue und demütiger Hingabe dem großen Werk der Wiederaufrichtung unseres Landes. Darum freuen sich die Erwachsenen mit den Kindern, weil sie in ihnen nicht nur ihre eigenen Radikommen, sondern auch die zukünftigen Träger ihrer heutigen Aufgaben sehen. Darum aber dankt das ganze Volk auch dem allmächtigen Herrn, daß er uns alle in den schweren Jahren unserer Not und Sorge so gnädig geegnet und beschützt hat.

Die Unterschiede zwischen arm und reich sind in Deutschland nicht mehr ausschlaggebend. Wir sehen in jedem Deutschen den Weis- und Volksgenossen und jedes deutsche Kind ist für uns ein zukünftiger Mitverantwortler unseres nationalen Schicksals. Gerade Kinderfelsen sind für große Ideale besonders empfänglich. Wird schon frühzeitig die Liebe zum Volk in die Herzen der Kinder hineingeplaut, dann wird die Gemeinschaft des Volkes in späteren Jahren einmal wunderbare Selbstverständlichkeit werden. Wir haben es schwer gehabt, Haß und Zwietracht zu überwinden und das Zusammengehörigkeitsgefühl in den Deutschen wieder zu wecken.

Was aber so mähdom errungen wurde, das muß nun auch verteidigt werden, und zwar wird es nicht mit Worten, sondern

durch Laten gefichert. Eine dieser Laten im Besitze und im Sinne einer deutschen Gemeinschaft ist das große Volkswirtschaftliche, das Regierung, Staat und Partei in dieser Stunde mit drei Millionen deutschen Kindern von Beglückung begehren. Denn nicht nur diese Kinder haben sich auf unsere Feiertage gefreut. Es haben sich mindestens ebensoviel darauf gefreut, alle die, die diesmal als Gekündete vor die deutschen Kinder hinstreten.

Und so wollen wir uns denn in dieser Stunde vereinen in einem aufrichtigen und herzlichen Dankgefühl zum Führer, der als getreuer Gehört des deutschen Volkes ein besonderer Schutzpatron der Kinder unserer Nation geworden ist. Die Kinder lieben ihn, weil sie das sichere Gefühl haben, daher die Kinder liebt. Er ist bei diesem Fest im Geiste mit allen deutschen Kindern vereint. Drei Millionen glänzende Kinderaugenpaare schauen zu seinem Bild und zu seiner Erscheinung empor. Ich sehe sie im Geiste vor mir und fühle in diesem Augenblick den Schlag von drei Millionen klopfenden Kinderherzen, die voll glücklichen Verlangens der Stunde des Festes entgegenharren. Und so begrüße ich auch Kinder alle mit dem uralten Wort der Weihnachtsbotschaft, das für uns gerade in diesem Jahr eine besondere Bedeutung enthält: Ehre dem Herrn, und Friede den Menschen, die guten Willens sind!

Glückliches Neujahr!

Rufus Dr. Voss an seine Mitarbeiter!

W a n c h e n, 21. Dezember.

„All meinen Mitarbeitern der Reichsorganisationsleitung der NSDAP. und des Zentralamtes der Deutschen Arbeitsfront, so wie allen Politischen Leitern, Helfern und Partnern im Reich wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr. Vor allem aber begrüße ich die Männer der Werkscharen, denn dieser nationalsozialistische Gedanke, daß die Werkscharen der tätigen und lebendigen Kern der Volksgemeinschaft sein muß und damit der nationalsozialistische Stoßtrupp in den Werksstätten und Kontoren, hat sich im vergangenen Jahr überall herrlich durchgesetzt. Der Wahlruch der Werkscharen lautet: „Der Führer hat immer recht!“

Politische Kurznachrichten

Weihnachtsfeier im Reichsministerium
Bei einer gemeinsamen Weihnachtsfeier der Reichsministerien für die Reichsministerien und der Reichsstelle für Raumordnung erklärte Reichsminister Kerz u. a.: „Der Gemeinschaft zu dienen, das ist rechter Gottesdienst und Inhalt der nationalsozialistischen Lehre. Deshalb ist das Weihnachtsfest heute nicht nur eine Familienfeier, sondern die unerschöpfliche, über die Konfessionen und Städte hinweg zusammenfließende Feier der deutschen Volksgemeinschaft, die geschlossen hinter ihrem Führer marschieren.“

Italienische Ordensauszeichnungen
Für Verdienste um die Pflege der deutsch-italienischen Beziehungen hat den König von Italien dem Staatssekretär Dr. Meißner und dem italienischen Staatssekretär im Auswärtigen Amt Ministerialdirektor Dr. Dieckhoff das Großkreuz des Ordens der Krone von Italien, dem Konsuln in Rom dem Freiherrn von Weiszfäcker das Groß-Offizierskreuz dieses Ordens und dem Ministerialdirektor Dr. Gaus das Groß-Offizierskreuz des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens verliehen.

Konteradmiral Förster scheidet aus dem aktiven Dienst
Admiral Förster, der mit Ablauf dieses Jahres aus dem aktiven Dienst scheidet, holte am 21. Dezember seine Flagg als Flottenchef nieder. Konteradmiral Carl ist mit der Wahrnehmung des Dienstes als Flottenchef beauftragt worden.

Abwertung wertlos?
Seit einigen Wochen findet zwischen London, Paris und Washington ein Gedankenaustausch über die Verrückung der Handelsverbindungen statt. „Daily Telegraph“ London erörtert einen gemeinsamen Bericht der drei Mächte nach Neujahr und bemerkt dazu, daß man in britischen Regierungskreisen sehr kritisch darüber ist, daß die Stoffkraft der September-Abwertung verpufft ist, ohne der Wiederherstellung des Welthandels den gewünschten Auftrieb gegeben zu haben. Es ist beabsichtigt, einen Vorstoß zur Senkung der Zölle und Verrückung der Einfuhrverbote zu machen.

Heldentaten und dann hoch bestraft
Sechs deutsche Volksgenossen, die im November 1935 an einer Verammlung der Jungdeutschen Partei in Neu-Valeschen teilgenommen hatten, die von Polen überfallen worden war — wobei die Angreifer allerdings Prägeln begannen — wurden dem Polener Appellationsgericht auf Grund einseitiger Zeugenaussagen — es wurde nur den am Heldentat beteiligten Polen geglaubt — zu Gefängnisstrafen bis zu einhalb Jahren verurteilt. Drei Scheißkinder der „Deutschen Nachrichten“ in Polen, die am 12. August von einem nationaldemokratischen Kommando überfallen und mißhandelt worden waren, erhielten dieser Tage die Nachricht von der Einstellung der Untersuchung gegen die Täter, weil „Beweise eines Vergehens nicht vorhanden“ seien.

Parteidienststellen geschlossen
Die Dienststellen der Gauleitung Württemberg-Schwaben der NSDAP sind von Donnerstag, den 24. Dezember, 12 Uhr, bis Montag, den 28. Dezember, 6 Uhr, und von Donnerstag, den 21. Dezember, 12 Uhr, bis Montag, den 4. Jan., 6 Uhr, geschlossen.

Um die Befreiung Tschiangkai-scheks

Erfolgreiche Verhandlungen Sung

Kantong, 21. Dezember.

Ein aus Sianfu eingetroffenes Telegramm des Gouverneurs der Provinz von China und Schwagers des Marschalls Tschiangkai-schek, Sung, hat zu einer günstigen Beurteilung der Lage Anlaß gegeben. Die von Sung geführten Verhandlungen haben anscheinend die Hoffnung auf eine Lösung der Krise und eine Freilassung Tschiangkai-scheks wieder in greifbare Nähe gerückt. Sung hatte die Besprechungen mit Tschiangkai-schek und in dessen Beisein mit Tschiangkai-schek. Ferner hatte er eine persönliche Unterredung mit dem Marschall ohne Beisein Tschiangkai-scheks und seiner Leute. Sung hofft, spätestens am Dienstag nach Kantong zurückkehren zu können. Die Wafferruhe ist bis zu diesem Zeitpunkt verlängert worden.

Wie gerüchweise verlautet, ist Lanchow von drei Divisionen Tschiangkai-scheks besetzt. Der Gouverneur von Kiangsu, Fuhfuchung, war angeblich zusammen mit Tschiangkai-schek in Sianfu verhaftet, obwohl er sich früher nach dem Sturz Puweihs Tschiangkai-schek angeschlossen hatte und dann Gouverneur von Szechwan war. Diesen Posten mußte er im letzten Jahr auf japanischen Druck aufgeben. Nach einer Meldung der Central News hat ein nach Lohang entkommener Augenzeuge der Revolte in Sianfu berichtet, daß die Tschiangkai-schek-Regierung 17 hohe Regierungs- und Provinzialbeamte gefangen halten. Unter ihnen befindet sich der Kiangsu-Verwaltungskommissar Tschu schao liang, der Gouverneur der Provinz Szechwan, Schao liang, sowie der unter dem Namen „Heiß vom Konni-Kriech“ bekannt gewordene General Katschansham. Fünf Beamte und Offiziere sind gefallen, darunter der Chef der Polizei von Sianfu, Matichiang, dessen Beiname die Rebellen an das Stadtorientiert haben sollen.

In Lanchow, der Hauptstadt der Provinz Kiangsu, wurde ein der Kurajo-Gesellschaft gehörendes Jumboflugzeug von den mehreren Truppen Tschiangkai-scheks beschlagnahmt.

Aus den letzten Telegrammen Tschiangkai-scheks geht hervor, daß ihm offenbar Zweifel gekommen sind, ob seine bisher gestellten Forderungen richtig sind. Besonders bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang ein Antworttelegramm, das er auf ein Telegramm der Kiangsu-Regierung schickte. Die Antwort Tschiangkai-scheks ist in ruhiger

Zone gehalten und von seinen bisherigen Forderungen ist darin nichts abgeklärt worden. Er betont hier lediglich, daß Japan keine weiteren Konzessionen gemacht werden dürfen. Allerdings gibt man sich in Kreisen, die der Kantong-Regierung nahe stehen, keinen besonders optimistischen Hoffnungen hin. In Kantong wurde die Stimmung am Montagabend wieder pessimistischer, als bekannt wurde, daß Tschiangkai-schek offensichtlich nicht freilassen will. Anscheinend wünscht er Garantien für eine genaue Durchführung etwaiger Vereinbarungen von Seiten der gesamten Kantong-Regierung und verlangt, daß Mitglieder der Regierung mit umfassenden Vollmachten nach Sianfu kommen. Es heißt, Tschiangkai-schek sei zwar bereit, dem Wort Marschall Tschiangkai-scheks zu vertrauen, er fürchte aber, daß nach seiner Freilassung sich wieder andere Einflüsse geltend machen könnten.

Ueber den Inhalt der Berichte Sung und Donalds wird bisher strenges Stillschweigen bewahrt. Auch diese Tatsache scheint darauf hinzuweisen, daß die Lage nicht allzu optimistisch beurteilt werden kann.

Außenminister Sjangschun über die Sianfu-Revolte

Kantong, 21. Dez. (Chosendienst des DRN) In einer Unterredung, die Japans Vizebotschafter in Kantong, Kawagoe, mit dem chinesischen Außenminister Sjangschun am Montag nachmittag hatte, erklärte der Außenminister, daß die Regierung fest entschlossen sei, auf ihrem Standpunkt zu beharren und keinen Kompromiß mit Tschiangkai-schek einzugehen werde. Der Streikstand sei im Gange, es sei jedoch kaum mit einer baldigen Regelung der Sianfu-Revolte zu rechnen. Chinas Politik Japan gegenüber bleibe durch die letzten Ereignisse unberührt. — Vizebotschafter Kawagoe gewährte dann einigen Zeitungsvertretern ein Interview, in dem er sich sehr anerkennend über die entschlossene Haltung der chinesischen Regierung, auch während der Abwesenheit Tschiangkai-scheks, äußerte. Der dem Vertriebungskommissioner von Szechwan unterstehende Divisionskommandeur Fung Gienchai hat sich von den Reutereisen losgelassen und bereits Fühlung mit den nordwestlich von Sianfu stehenden Truppen der Kantong-Regierung genommen.

Sowjetschiff mit Munition versenkt

Britische Volksgewisfenfreunde schicken Lastkraftwagen

London, 21. Dezember.

Auch von der Londoner Presse wird nunmehr bestätigt, daß ein Kriegsschiff der spanischen Nationalregierung den sowjetischen Dampfer „Koniomol“ mit Kriegsmunition an Bord versenkt hat. In Moskau scheint man sich über diesen Fall mächtig aufzuregen und einen diplomatischen Schritt in London und Paris vorbereiten zu wollen. Aber auch in England selbst braunen die Volksgewisfenfreunde immer öfter das Nichtemissions-Abkommen zu sabotieren.

„Daily Herald“, das arbeiterparteiliche Blatt, gibt ohne jede Beschränkung zu, daß britische Volksgewisfenfreunde den Fischdampfer „Lino“ gehortet haben, der morgen mit sechs Lastkraftwagen und 100 Tonnen Nahrungsmitteln nach Valencia abgehen soll.

Bei den Weten in Spanien und Katalonien wird die Lage immer unklarer. Selbst die Moskauer „Nowostia“ muß bereits heutig gegen „das feige Käuferspiel trostlosender Agenten“ in Katalonien Stellung nehmen. Aus den Spanierberichten der sowjetischen Presse gewinnt man den Eindruck, daß der Kampf unter den Volksgewisfen aller Schattierungen und den Anarcho-Syndikalisten in Katalonien hohe Wogen schlägt, soweit dem roten Innenkommissariat beigegebenen „Sicherheitsjunta“ und um die Bildung eines obersten Kriegsrates handelt. Um die Lage zu retten, hat der Zentralausschuß der spanischen Sektion der Kommunistischen Internationale eine Kundgebung veröffentlicht, das für die Fortführung des Krieges folgende Programmpunkte enthält:

1. Zwangsweise Einziehung aller Zivilpersonen in dem von den spanischen Volksgewisfen besetzten Gebiet;
2. einheitlicher Oberbefehl für die bolschewistischen Heere;
3. keine Zulassung irregulärer Streitkräfte;
4. sofortige Verstaatlichung der Hauptzweige der Industrie.

Nationale Erfolge an allen Fronten
Die Angriffe der nationalen Truppen an allen Fronten schreiten günstig vorwärts. Die 5. Division hat die Höhenzüge von de la Corona besetzt und den Ciri Abierta erobert. Die 6. Division an der Biscaya-Front hat die Volksgewisfen bis Espinosa de Prieis zurückgedrängt. In der Provinz Leon wurde eine bolschewistische Streife im Ofallata überfallen und vernichtet. An der Madrider Front erzielten die nationalen Truppen neuen Geländegewinn und eroberten mit reichem anderem Kriegs-

material zwei Maschinengewehre. Bei Sorria an der Avila-Front ließen bolschewistische Soldaten zu den Nationalisten über. Die Ebadamee hat Bufalouca und Sanete besetzt.

Richter und Priester lebendigen Leibes verbrannt

London, 21. Dezember.

Erschütternde Einzelheiten über die Abschichtung der 100 männlichen Einwohner der kürzlich von den nationalen Truppen eroberten Ortschaft Valenzuela durch die spanischen Volksgewisfen berichtet der Londoner „Daily Telegraph“. Die Kommunisten haben kurz vor der Flucht aus dem Orte zur Verhöhnung der Kirche eine „Projektion“ veranstaltet, wobei andauernd Gotteslästerungen gedrallt wurden. Schließlich zündeten sie ein „Friedensfeuer“ an, in das die Einrichtungsgegenstände der Kirchen und Kapellen und die Heiligenfiguren geworfen wurden. Den „Höhepunkt“ bildete der Augenblick, in dem man Richter, Priester und Ortsvorsteher lebendigen Leibes in die Flammen warf, in denen sie den Tod fanden.

Woroschilow: „Wie sind schon längst bereit zum Kampf“

Militarisierung der Frauen in Sowjetrußland

Moskau, 21. Dez. Im großen Kremli-Palais wurde am Sonntag die Beratung der Frauen der roten Kommandure eröffnet, die von den Sowjets als große Propagandaveranstaltung zur Militarisierung der Sowjetfrauen aufgezogen wird. An den Beratungen nahmen Stalin und alle Mitglieder der Regierung sowie die Sowjetmarschälle teil.

Die Eröffnungsrede hielt Kriegskommissar Woroschilow, der nicht nur die „kulturelle“ Betätigung der Frauen der Kommandure der Roten Armee hervorhob, sondern auch besonders lobend erwähnte, daß die Sowjetfrauen sich zu richtigen Kämpfern in den verschiedenen Spezialitäten der Kriegskunst herangewöhnt. Unter der Roten Armee habe die Sowjetunion noch eine zweite Armee, die ebenfalls machtvoll und unbesiegt sei, die Armee der Frauen der roten Kommandure. Auch diese Armee werde eins aufziehen, wenn der Kriegsausbruch verläufen sollte, die Sowjetunion zu überfallen. Woroschilow rief: „Im Kampf für den Frieden sind wir schon längst

bereit zum Kampf für den Schatz unserer Unabhängigkeit!“

In den Vorträgen der verschiedenen Frauenvertreterinnen wurden unter lebhaftem Beifall der roten Generalität immer neue Beispiele von Frauen erzählt, die zu Schicksaligen, Helden, Tankführern usw. ausgebildet werden.

Kaiser Ausbau der englischen Flotte

London, 21. Dez. Die Schnelligkeit, mit der England zur See aufrückt, geht deutlich aus dem umfangreichen satistischen Material des neuen Bandes von James's Fighting-Ship hervor, das ausführliche Gegenüberstellungen der Seerüstungsprogramme der einzelnen Länder bringt. England liegt mit seinem Flottenaufbau bei weitem an der Spitze aller großen Seemächte. Nicht weniger als 29 Kriegsschiffe befinden sich im Bau oder sind für den Bau vorgesehen. Darunter befinden sich 2 Schlachtschiffe, 3 Flugzeugträger, 10 leichte Kreuzer, 3 Fernrohrküstler-Führerboote, 2 Fernrohrer, 13 U-Boote und der Rest kleinere Schiffe.

Wakere Rettungsstat im Sturm vor Niddon

Bremen, 21. Dezember.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger erhielt von ihrer Station Niddon (Nemeland) folgende Drahtmeldung: Bei schwerem Weststurm und hoher See gelang es dem Rettungsboot der Station Niddon, am Abend des 17. Dezember in mehrstündiger Rettungsarbeit mit dem Ruderboot, die aus vier Mann bestehende Besatzung des auf der Barre vor Niddon gestrandeten und sinkenden dänischen Dreimastdünners „Amager“, der sich auf der Reife von Danemark nach Dingen befand, glücklich zu bergen. Die Station Niddon, die von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger betreut wird, verfügt über kein Motor-Rettungsboot. Die Rettung der dänischen Seeleute durch das Ruderbootboot erforderte bei der zwei Seemeilen entfernten gelegenen Strandungsstelle nicht nur den vollen persönlichen Einsatz der modernen Nemeländer, sie bedeutete auch eine außerordentliche körperliche Leistung, wenn man erwägt, wie hoch die Ausdauer von Muskel und Nerven dazu geht, die Unfallschiffe auf dem Wege durch die Brandung und bei hoher See zu erreichen und dann nach Bergung der Schiffbrüchigen die Rückfahrt mit dem fast belasteten Boot glücklich durchzuführen. Während der ganzen Rettungsarbeit war das Boot von den Seinen eingedrückt, die Riemen wurden fortgeschlagen.

Erste Annäherung „gefordert“

Paris, 21. Dezember.

Auf der Schlußsitzung des ersten großen Kongresses der französischen Sozialpartei hielt der Gründer der Partei, Oberst de la Rocque, eine bedeutsame Rede. Nachdem er unterstrichen hatte, daß die Sozialpartei nunmehr die Zahl von 2 Millionen Mitgliedern überschritten habe, wodurch sie die größte und bestorganisierte und über ganz Frankreich verbreitete Partei geworden sei, wandte er sich vor allem gegen Sowjetrußland, dessen barbarisches System er anprangerte, und forderte die Abschaffung des russischen Sowjet-Parlamentarismus. In diesem Zusammenhang forderte er, daß der Befehl und die Herkunft ihrer Privatvermögen geprüft werden müßten. In einer Entschließung wurde dem Führer der Partei einstimmig Vertrauen, Treue und Gefolgschaft ausgesprochen.

In dem Parteienaufruf de la Rocques wird ebenfalls der unerbittliche Kampf gegen zwei Gefahren, die Frankreich bedrohen, zum Ausdruck gebracht: Einmal gegen die blutige Revolution und zum anderen gegen den Rückfall in das asiatische Barbarentum. Vor allem aber müsse die französische Diplomatie umgestaltet werden auf eine realistische Linie, die frei gemacht sei von allen Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion, die auf militärischem Gebiet außerhalb ihrer Grenzen ebenso unfähig sei wie gefährlich für den Frieden der Völker wegen ihrer Revolutionspropaganda im Innern der anderen Länder. Die französische Sozialpolitik fordert weiter den Ausbau eines festen Bündnisses, besonders mit England, Italien, Polen und den Staaten der Kleinen Entente, um dann freiwillig zu einer Gründung eines dauerhaften europäischen Friedens durch eine ernsthafte Annäherung zwischen Paris und Berlin zu gelangen.

Nach Abschluß einer Versammlung der französischen Sozialpartei in Comme bei Lille kam es zu Zusammenkünften mit einer Kommunistenabende, die den Versammlungsbefugnissen auswarere und mehrere Teilnehmer überließ und verließ. Ein Anhänger de la Rocques wurde weißlich vom Versammlungsfokos von kommunistischen Begleitern überfallen und durch Würstgeschosse am Kopf und im Gesicht schwer verletzt. Die roten Banditen wurden von einer Abteilung der mobilen Garde zerstreut. Hebrigwerden ist, daß keine Verhaftung vorgenommen wurde.



Aus dem Heimatgebiet

Amtliche Nachrichten

Der Führer und Reichsführer hat den Studienrat **Reinhold Guller** in Stuttgart auf seinen Antrag aus dem Landesdienst entlassen.
Der Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs die Verwaltungsdirektoren **Pfähler** und **Hörting** beim Wirtschaftsministerium zu Oberleitenden im württembergischen Landesdienst ernannt.

Der Innenminister hat im Namen des Reichs den Kommandeur der Schutzpolizei **Hägel** bei der Polizeidirektion Göttingen auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt.

Im Bereich des Innenministeriums werden ernannt: der Bürgermeister **Otto Fries** in Sulzbach am Kocher, Kreis Gaildorf, zum gemeinschaftlichen hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinden Sulzbach am Kocher und Lauten am Kocher, Kreis Gaildorf; der Bürgermeister **Kugler** in Maulbronn zum gemeinschaftlichen hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinden Maulbronn und Schmie, Kreis Maulbronn; der Landwirt **Johannes Kerner** in Eichenmühlungen, Kreis Heidenheim zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde; der Bürgermeister **Koel** in Schwanau, Kreis Neuenbürg, zum gemeinschaftlichen hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinden Schwanau und Dornach, Kreis Neuenbürg; der Bürgermeister **Eugen Schäfer** in Rühlberg, Kreis Rickingen, zum gemeinschaftlichen hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinden Rühlberg und Rappthalsen, Kreis Rickingen; der Strohmarkt **Johannes Haschmann** in Reudern, Kreis Rickingen, zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde; der Scheinert **Eugen Rabitz** in Birkdorf, Kreis Sulz, zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde; der Bürgermeister **Eugen Doster** in Eßlingen, Kreis Ludwigsburg, zum hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Eßlingen, Kreis Ludwigsburg; der Landwirt **Frei Lenk** in Dornheim, Kreis Heidenheim, zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde; der Landwirt **Otto Gehring** in Eßlingen, Kreis Eßlingen, zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde; der Hof- und Landwirt **Eugen Schreiber** in Zülchheim, Kreis Rickingen, zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde; der Oberlehrer **Hans Baumgärtner** in Kornwestheim, Kreis Ludwigsburg, zum hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Kornwestheim, Kreis Ludwigsburg; der Bürgermeister **Georg Wilmann** in Schnait, Kreis Schorndorf, zum gemeinschaftlichen hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinden Schnait und Heidehausen, Kreis Schorndorf; der Gemeindepfleger **Konrad Bläse** in Schwanau, Kreis Schorndorf, zum hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Schwanau, Kreis Schorndorf; der Hofbesitzer **August Fritterling** in Dornheim, Kreis Heidenheim, zum gemeinschaftlichen hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinden Dornheim, Kreis Heidenheim, und Rickingen, Kreis Rickingen.

Der Kultminister hat die unbefähigten Schulzeirennen **Hildegard Kau** in Stuttgart, **Mahlke Räuchle** in Schömberg, Kreis Neuenbürg und **Maria Kaser** in Lauterbach, Kreis Ludwigsburg, zu Landarbeits- und Hauswirtschaftslehreinnen ernannt.

Der Finanzminister hat den Postmeister **Lejeck** vom Postamt Urdorf auf den Postamt Schorndorf versetzt.

Der Oberlandesgerichtspräsident in Stuttgart hat den Justizassistenten **Mieling** bei dem Oberlandesgericht zum Justizsekretär bei seiner bisherigen Behörde ernannt.

Der Generalstaatsanwalt in Stuttgart hat den Justizassistenten **Kau** zum Justizsekretär bei der Staatsanwaltschaft Ulm ernannt.

Hausverwalter Stelner bei dem Amtsgericht Ludwigsburg tritt mit Ablauf des 28. Februar 1937 ins Amt.

Der Landesinspektor **Harzer** Gulde in Rühlberg, Kreis Rickingen, feiert im nächsten Jahr sein 25. Dienstjubiläum. Der Inspektor **Harzer** Gulde in Rühlberg, Kreis Rickingen, feiert im nächsten Jahr sein 25. Dienstjubiläum. Der Inspektor **Harzer** Gulde in Rühlberg, Kreis Rickingen, feiert im nächsten Jahr sein 25. Dienstjubiläum.

Dienstveränderungen

Die Bewerber um folgende Stellen haben sich binnen zehn Tagen bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen zu melden:
1. Die Studienleiterstellen an dem Progymnasium und der Realschule in Kollnburg und an der Mädchenschule in Ludwigsburg;
2. Die Studienleiterstellen mit allgemeiner realistischen Vertrautheit an der Realschule in Weil der Stadt und an der Realschule in Heidenheim; mit ausnahmsweise Vertrautheit an der Latein- und Realschule in Goch, und mit vorwiegend realschulischem Vertrautheit an dem Gymnasium und Progymnasium in Bad Cannstatt.

Auch Meister im Wettkampf

Im nächsten Jahr soll zum erstenmal alljährlich wiederkehrende Einrichtung ein Wettbewerb der deutschen Handwerkskammern durchgeföhrt werden. Dieser Wettbewerb wird entspreche dem Württembergischen Wettbewerb der Jugend. Der Leiter des deutschen Handwerks **Karl Walter** hat hierzu einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: „Dieser Wettbewerb soll dem deutschen Volk zeigen, daß unsere Handwerksmeister heute ebenso wie früher Leistungen zu vollbringen vermögen, die den höchsten Anforderungen gerecht werden. Heute muß das deutsche Volk den Glauben an das deutsche Handwerk wieder gewinnen. Der Wettbewerb 1937 soll das Leistungsvermögen des Handwerks dem Volk sichtbar vor Augen föhren; er wird darüber hinaus der kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung des Handwerks im nationalsozialistischen Staat Ausdruck geben. Darum Meister, an die Front!“

Gaststättenabluß am Heiligen Abend

Reichsweitlich wurde von der Wirtschaftsprüfungsgewerbe- und Beherbergungsgewerbe- und der Leitung der Deutschen Arbeitsfront **DAF**, 17 Fachgruppe Gaststätten- gewerbe schon in den letzten Tagen durch Pressenotiz darauf hingewiesen, daß nach Möglichkeit die Betriebe am Heiligen Abend zu schließen haben, damit insbesondere den verheirateten Gaststättenmitglidern Gelegenheit gegeben ist, das Weihnachtstfest im Kreise ihrer Familie zu verbringen. Die Wirtschaftsprüfungsgewerbe- und Beherbergungsgewerbe Württemberg-Hohenzollern ordnet im Einvernehmen mit der Fachgruppe Gaststätten der Deutschen Arbeitsfront und der Landesleitung Süddeutschland der Reichsmarktkammer folgendes an: Grundsätzlich sind alle Betriebe um 17 Uhr zu schließen. Wo ein Bedürfnis zum Offenhalten über 17 Uhr hinaus vorliegt, sind Ausnahmen nur mit schriftlicher Genehmigung der Wirtschaftsprüfungsgewerbe- und Beherbergungsgewerbe in Stuttgart oder deren Kreisgruppenleiter dann zulässig, wenn Gewähr dafür gegeben ist, daß der Heilige Abend in würdiger Weise begangen wird; dies trifft insbesondere für die Lokale mit musikalischen Darbietungen zu. Diebesgefährliche Anträge sind umgehend bei der Wirtschaftsprüfungsgewerbe- und Beherbergungsgewerbe in Stuttgart, Alleenstr. 18, oder deren Amtsträgern in den einzelnen Kreisen zu stellen.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Dienstregelung über Weihnachten 1936 bei den Postämtern Neuenbürg und Wildbad mit den Hauptpostämtern **Wilsenfeld**, **Calmbach** und **Höfen**: Am Donnerstag den 24. Dez. (Heiliger Abend) werden die Posthalter um 16 Uhr geschlossen. Am 25. Dezember (Christfest) findet vormittags ein Zustellgang statt mit Verteilung. Am 26. Dezember (Stephanusfest) ruht der gesamte Postdienst. — Die Militärverpflegungsbereitschaft (See- und Landarmee) werden am 26. Dezember und die Versicherungsrenten am 30. Dezember, je vormittags, ausbezahlt.

Eintragung in die Kundenlisten

Berichtigungen werden an Verbraucher schon jetzt Aufforderungen gericht, sich in Kundenlisten, die bei Verkaufsstellen aufgelegt sind, eintragen. Derartige Aufforderungen sind verfrüht. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Eintragung in Kundenlisten ausschließlich auf Grund der durch die zuständigen Gesundheitsbehörden erteilten Gestattungen erfolgen darf. Als ohne diese Gestattungen, also insbesondere die schon vor der Ausgabe der Hausbesuchsbescheinigung erfolgten Eintragungen sind unzulässig.

Aus der Gemeinde Birkenfeld

Volksweihnachtsfeier. Am Montag abend versammelten sich die vom **NSDAP** betreuten Volksgenossen in der Turnhalle, um gemeinsam Weihnachten zu feiern und ihre Gaben von der **NSDAP**-Volksgemeinschaft in Empfang zu nehmen. Die Halle war festlich mit Grün und mit den Farben des Reichs geschmückt. Im Hintergrund waren etwa 20 Weihnachtsbäume und Spielzeug aufgestellt; zwei riesige Weihnachtsbäume erstrahlten in warmem Lichterglanz. Die Turnhalle wollte beinahe nicht ausreichen, so zahlreich waren die Geladenen erschienen. Das Streichorchester der hiesigen Feuerwehrlappele und die beiden Herren **Raber** und **Ulrich** vom Wilsenfelder Streichquartett bestritten in selbstloser Weise den musikalischen Teil der Feier. Kurz hörte man die Ansprache **Dr. Goeßels** und alles sang am Schluß derselben begeistert die beiden Nationallieder.

Freudebringer Volk

Es gibt kaum ein weiteres Wort, dessen Bedeutung in Verstand und Gefühl der Menschen sich so tiefgreifend geändert hätte als das Wort „Volk“. Vor wenigen Jahren noch war es für Millionen die Stimme der Menschheit, die eine gleiche Sprache sprachen und in einem Staate zusammen — meistens aber auseinander, wenn nicht gar gegeneinander lebten, arbeiteten und wirkten. Es gab fast kaum etwas Verbindendes, Gemeinschaftliches: Hier standen die Paläste der Reichen, die alle Freude, alles Glück, alle Macht für sich allein in Anspruch nahmen — dort die Hütten der Armen, die Hinterhöfe in den Großstädten in die nicht einmal der Strahl der Himmelssonne reichte, Brutstätten des Hasses, des Anstiebens und der Freudenlosigkeit. Die „Wohltätigkeit“ jener Zeit aber, die man in den meisten Fällen able, nicht um wohl zu tun, sondern aus Berechnung, sößte die Reichen nicht zu den Armen und stieß die Armen noch mehr zurück als Gleichgültigkeit über ihr Schicksal.

Das ist im nationalsozialistischen Staate anders geworden. „Volk“ ist kein leerer Sammelname mehr, kein inhaltsloser Begriff, keine ethnographische Bezeichnung, sondern lebendige Wirklichkeit, wahrhaftige Gemeinschaft geworden. Der Nationalsozialismus

hat die trennenden Gitter und Mauern zwischen reich und arm zerschmettert und zertrümmert, die Klassen und Stände und Kasten zurückgeführt zu den Wurzeln ihres Seins: zu **großen Volksgemeinschaft**. Am Tage der nationalen Solidarität haben wir die ersten Männer des Staates, die Wirtschaftsführer, die Kräfte auf den Gebieten der Wissenschaft und Kunst und aller Erscheinungen unseres Lebens das Bekenntnis abgelegt zu dieser Gemeinschaft. Keiner von ihnen wollte als „Wohltäter“ erscheinen; aber jeder von ihnen setzte seine ganze Person ein im Kampfe gegen Hunger und Kälte, setzte sich selbst ein für den letzten Volksgenossen, für die Kernsten in der Gemeinschaft aller Deutschen.

Gestern abend konnten die Millionen, die an der Front des Kampfes gegen Hunger und Kälte standen und noch stehen, die großen Männer, die am Tage der nationalen Solidarität sammelten, und die Hunderttausende von Helfern des Winterhilfswerkes, die SA- und SS-Männer, die Hitler-Jungen, die Frauenkassen und die Mädel vom **NSDAP**, die **DAF**, **Walter** usw., das große, das schönste Siegesfest ihres selbstlosen und freudigen Ringens feiern zusammen mit allen jenen, denen es längst Selbstverständlichkeit geworden ist, dem Winterhilfswerk als Beitrag zur Volksgemeinschaft nicht nur zu spenden, sondern wirklich zu obfern. Und es sind Opfer darunter, die

hoffentlich ereignen. Denn auch diese Wandlung ist das Werk des Nationalsozialismus: Nicht der absolute Wert der Spende gilt, sondern wie sie gegeben wird.

Und alle diese Opfer, die nicht der Herr Generaldirektor L. und der Arbeiter J., sondern die deutsche Volksgemeinschaft gebracht hat, sind gestern bedankt worden vor sechs Millionen leuchtenden, freudestrahlenden Andern. Sechs Millionen Kinder, unter denen vor vier Jahren noch die meisten kaum die Weihnachtstreuhe kannten, überstahlten das Licht der Weihnachtstreuhe, der Jubel von drei Millionen Kindern ertönte allen Festesang. Sie, die in den Hinterhöfen der Großstädte bereits ahnen zu müssen glaubten, daß sie auch im Hinterhof des Lebens stehen würden, sie erfuhr es gestern wieder, daß auch sie der großen Gemeinschaft der Deutschen angehören, daß das Vaterland auch sie umschließt und daß dieses Vaterland von ihnen nicht nur Opfer in der Not verlangt, sondern sie auch teilnehmen läßt an allen Festen.

Das deutsche Volksweihnachtsfest ist seit 1933 zum festen Brauchtum des neuen Deutschlands geworden. Es ist die Antwortung der großen, frohen Weihnachtsgesellschaft für unser Volk. Die Heiligkeit, die Friede den Menschen, die guten Willens sind! ist in schönster Gestalt Wirklichkeit geworden im nationalsozialistischen Staate, der durch sein Werk den Unfrieden vernichtet und den Haß verbannt hat, weil er guten Willens war. Daß der Weltalter aller Völkerschicksale diesen Willen und dieses Werk gesegnet hat — was könnte das besser beweisen als die Tatsache, daß dieses nationalsozialistische deutsche Volk heute eine Insel des Friedens, der Freude und des Glücks ist inmitten einer von Unruhe und Anordnung zerrissenen, vom Chaos bedrohten Welt?

Drei Millionen Kinder jubelten gestern ihren Dank dem Freudebringer Volk zu; ihr Dank vereinte sich mit der stolzen Freude der Erwachsenen um Dank an den Mann, der das neue Reich, diese neue Gemeinschaft der Deutschen geschaffen hat: **Adolf Hitler**. Es gibt kein Staatssoberhaupt und keinen Führer eines Volkes, der in dieser Stunde stolzer sein darf; denn keiner hat ein größereres, ein auch nur annähernd so großes Werk vollbracht wie er.

J. M.

Amf. NSDAP-Nachrichten

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Kreisleitung und Verm. Stelle der Deutschen Arbeitsfront. Wegen der Feiertage bleiben die Schalter der Kreisleitung und Verwaltungsstelle für den öffentlichen Verkehr vom 24. 12. bis einschließlich 2. 1. 1937 geschlossen.

Der Kreisobmann Der Verm.-St. Kassenw. der **DAF**. Walter der **DAF**.

DAF Ortsleitung Herrenald. Wiederholt wurden mir Unterführungs-Anträge von Bg. zurückgewiesen, da dieselben ihren Monatsbeitrag nicht dem Einkommen entsprechend geleistet haben. Ich mache deshalb nochmals alle Bg. und Helfenwarter darauf aufmerksam, ihre Mitglieder richtig zu klassieren. — Nachdem diese Monatsabrechnung pünktlich erledigt wurde, erwarte ich, daß alle weiteren Abrechnungen ebenso erledigt werden. Bis spätestens 10. 1. 37 ist die nächste Fällig. Die betr. Bg. Helferwarter setzen sich mit den Holzhauser-Obmännern auseinander, damit die Kaffierung mit der Lohn-Auszahlung geregelt wird. Der Kassenwarter.

NS-Frauenkassen Neuenbürg. Dienstag, 22. 12. 36, 20.15 Uhr, Singgruppe im Heim

SA., SAR., SS., NSKK.

SA-Reitersturm 8/163, Trupp III. Am Samstag, 26. 12. 36, tritt der Trupp zum Ausritt nach Bielefeld/Unterlengenhardt vollzählig an. Ueberjährlige Reiter mit Fahrrad. Mit Rücksicht auf die dreitägige Feiertagsruhe sollte kein Pferd im Stall bleiben. Treffen 9 Uhr am Leipziger Platz in Schömberg.

Die teilnehmenden und die Unterführungsmitglieder der Ortsleitung der **NS-Frauenkassen** der **NSDAP** im Kreis Neuenbürg. Am Freitag, den 19. Dezember, fand hier die Vollweihnachtsfeier statt. Mit einigen Ausnahmen waren sämtliche vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen erschienen, um die Ansprache des Reichsministers **Dr. Goeßels** zu hören. Ausdrücklich richtete der Beauftragte des Winterhilfswerks, **Bürgermeister Langenstein**, herzliche Worte an die Anwesenden. Für jedes soll der Weihnachtsbaum brennen. Während in den andern Ländern Haß und Unfriede herrscht, dürfen wir hier in Frieden und Eintracht Weihnachten feiern. Ihre die Unterführung bilden die Unterführungsmitglieder die Grundlage, besonders wurden dabei die Rotleidenden und Kinderreichen berücksichtigt. Jeder bei der Reichsbahn Beschäftigte erhielt ein Paar Schuhe; weil nicht alle befriedigt werden konnten, werden dieselben nachgeliefert. Mit einem Grußwort auf unseren Führer, in das die Anwesenden freudig eintraten, schloß **Bürgermeister Langenstein** seine Ansprache. Die schließliche Verteilung der Gaben verursachte unter den Betreuten föhlich große Freude und dankbaren Danksagen zogen sie nach Hause. Ein besonderer Dank gebührt der Leitung der **NS-Frauenkassen**, welche die Vorbereitung zur Weihnachtsfeier in vorzüglicher Weise getroffen hatte.

Sonnen. 21. Dez. Am gestrigen Sonntagabend feierte die ganze Gemeinde gemeinsam Weihnachten. Inmitten des Dorfes, wie es bei uns bereits Brauch geworden ist, auf dem Kirchplatz, sammelte sich alt und jung unter einer mächtigen, im Lichterglanz erstrahlenden Christknecht, Fanfarenmusik des Jungvolks und zwei himmelstreichende, gemeinsam geklungene Weihnachtslieder mit Musikbegleitung leitete die Feier ein. Nach dem Gedicht: „Deutsche Weihnacht“, vorgetragen von der **NSDAP**-Führerin **Hel. Noz** war die Beteiligung des Chorgesangs „Weihnachtslied“ und der **NSDAP**-Gesangverein in der Vorbereitung auf die bei den Zuhörern dankbaren Beifall fanden. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ansprache des stellvertretenden Amtleiters des **NSDAP**, **H. Reim**, der die Gelegenheit wahrnahm, um allen Spendern in unserer Gemeinde Dank zu sagen. Er wies auf die Grundzüge hin, nach denen die Verteilung der Gaben erfolgt und schloß mit einem Trennebekenntnis zum Führer. Nach den beiden Nationalliedern unterteilt die Musikkapelle die Anwesenden noch mit ihren Weisen, währenddem der Weihnachtssänger seine Rede in Antwortung brachte und den Inhalt seines Sockes unter die Jugend verteilte.

Die teilnehmenden und die Unterführungsmitglieder der Ortsleitung der **NS-Frauenkassen** der **NSDAP** im Kreis Neuenbürg. Am Freitag, den 19. Dezember, fand hier die Vollweihnachtsfeier statt. Mit einigen Ausnahmen waren sämtliche vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen erschienen, um die Ansprache des Reichsministers **Dr. Goeßels** zu hören. Ausdrücklich richtete der Beauftragte des Winterhilfswerks, **Bürgermeister Langenstein**, herzliche Worte an die Anwesenden. Für jedes soll der Weihnachtsbaum brennen. Während in den andern Ländern Haß und Unfriede herrscht, dürfen wir hier in Frieden und Eintracht Weihnachten feiern. Ihre die Unterführung bilden die Unterführungsmitglieder die Grundlage, besonders wurden dabei die Rotleidenden und Kinderreichen berücksichtigt. Jeder bei der Reichsbahn Beschäftigte erhielt ein Paar Schuhe; weil nicht alle befriedigt werden konnten, werden dieselben nachgeliefert. Mit einem Grußwort auf unseren Führer, in das die Anwesenden freudig eintraten, schloß **Bürgermeister Langenstein** seine Ansprache. Die schließliche Verteilung der Gaben verursachte unter den Betreuten föhlich große Freude und dankbaren Danksagen zogen sie nach Hause. Ein besonderer Dank gebührt der Leitung der **NS-Frauenkassen**, welche die Vorbereitung zur Weihnachtsfeier in vorzüglicher Weise getroffen hatte.

Sonnen. 21. Dez. Am gestrigen Sonntagabend feierte die ganze Gemeinde gemeinsam Weihnachten. Inmitten des Dorfes, wie es bei uns bereits Brauch geworden ist, auf dem Kirchplatz, sammelte sich alt und jung unter einer mächtigen, im Lichterglanz erstrahlenden Christknecht, Fanfarenmusik des Jungvolks und zwei himmelstreichende, gemeinsam geklungene Weihnachtslieder mit Musikbegleitung leitete die Feier ein. Nach dem Gedicht: „Deutsche Weihnacht“, vorgetragen von der **NSDAP**-Führerin **Hel. Noz** war die Beteiligung des Chorgesangs „Weihnachtslied“ und der **NSDAP**-Gesangverein in der Vorbereitung auf die bei den Zuhörern dankbaren Beifall fanden. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ansprache des stellvertretenden Amtleiters des **NSDAP**, **H. Reim**, der die Gelegenheit wahrnahm, um allen Spendern in unserer Gemeinde Dank zu sagen. Er wies auf die Grundzüge hin, nach denen die Verteilung der Gaben erfolgt und schloß mit einem Trennebekenntnis zum Führer. Nach den beiden Nationalliedern unterteilt die Musikkapelle die Anwesenden noch mit ihren Weisen, währenddem der Weihnachtssänger seine Rede in Antwortung brachte und den Inhalt seines Sockes unter die Jugend verteilte.

Die teilnehmenden und die Unterführungsmitglieder der Ortsleitung der **NS-Frauenkassen** der **NSDAP** im Kreis Neuenbürg. Am Freitag, den 19. Dezember, fand hier die Vollweihnachtsfeier statt. Mit einigen Ausnahmen waren sämtliche vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen erschienen, um die Ansprache des Reichsministers **Dr. Goeßels** zu hören. Ausdrücklich richtete der Beauftragte des Winterhilfswerks, **Bürgermeister Langenstein**, herzliche Worte an die Anwesenden. Für jedes soll der Weihnachtsbaum brennen. Während in den andern Ländern Haß und Unfriede herrscht, dürfen wir hier in Frieden und Eintracht Weihnachten feiern. Ihre die Unterführung bilden die Unterführungsmitglieder die Grundlage, besonders wurden dabei die Rotleidenden und Kinderreichen berücksichtigt. Jeder bei der Reichsbahn Beschäftigte erhielt ein Paar Schuhe; weil nicht alle befriedigt werden konnten, werden dieselben nachgeliefert. Mit einem Grußwort auf unseren Führer, in das die Anwesenden freudig eintraten, schloß **Bürgermeister Langenstein** seine Ansprache. Die schließliche Verteilung der Gaben verursachte unter den Betreuten föhlich große Freude und dankbaren Danksagen zogen sie nach Hause. Ein besonderer Dank gebührt der Leitung der **NS-Frauenkassen**, welche die Vorbereitung zur Weihnachtsfeier in vorzüglicher Weise getroffen hatte.

Sonnen. 21. Dez. Am gestrigen Sonntagabend feierte die ganze Gemeinde gemeinsam Weihnachten. Inmitten des Dorfes, wie es bei uns bereits Brauch geworden ist, auf dem Kirchplatz, sammelte sich alt und jung unter einer mächtigen, im Lichterglanz erstrahlenden Christknecht, Fanfarenmusik des Jungvolks und zwei himmelstreichende, gemeinsam geklungene Weihnachtslieder mit Musikbegleitung leitete die Feier ein. Nach dem Gedicht: „Deutsche Weihnacht“, vorgetragen von der **NSDAP**-Führerin **Hel. Noz** war die Beteiligung des Chorgesangs „Weihnachtslied“ und der **NSDAP**-Gesangverein in der Vorbereitung auf die bei den Zuhörern dankbaren Beifall fanden. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ansprache des stellvertretenden Amtleiters des **NSDAP**, **H. Reim**, der die Gelegenheit wahrnahm, um allen Spendern in unserer Gemeinde Dank zu sagen. Er wies auf die Grundzüge hin, nach denen die Verteilung der Gaben erfolgt und schloß mit einem Trennebekenntnis zum Führer. Nach den beiden Nationalliedern unterteilt die Musikkapelle die Anwesenden noch mit ihren Weisen, währenddem der Weihnachtssänger seine Rede in Antwortung brachte und den Inhalt seines Sockes unter die Jugend verteilte.

Die teilnehmenden und die Unterführungsmitglieder der Ortsleitung der **NS-Frauenkassen** der **NSDAP** im Kreis Neuenbürg. Am Freitag, den 19. Dezember, fand hier die Vollweihnachtsfeier statt. Mit einigen Ausnahmen waren sämtliche vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen erschienen, um die Ansprache des Reichsministers **Dr. Goeßels** zu hören. Ausdrücklich richtete der Beauftragte des Winterhilfswerks, **Bürgermeister Langenstein**, herzliche Worte an die Anwesenden. Für jedes soll der Weihnachtsbaum brennen. Während in den andern Ländern Haß und Unfriede herrscht, dürfen wir hier in Frieden und Eintracht Weihnachten feiern. Ihre die Unterführung bilden die Unterführungsmitglieder die Grundlage, besonders wurden dabei die Rotleidenden und Kinderreichen berücksichtigt. Jeder bei der Reichsbahn Beschäftigte erhielt ein Paar Schuhe; weil nicht alle befriedigt werden konnten, werden dieselben nachgeliefert. Mit einem Grußwort auf unseren Führer, in das die Anwesenden freudig eintraten, schloß **Bürgermeister Langenstein** seine Ansprache. Die schließliche Verteilung der Gaben verursachte unter den Betreuten föhlich große Freude und dankbaren Danksagen zogen sie nach Hause. Ein besonderer Dank gebührt der Leitung der **NS-Frauenkassen**, welche die Vorbereitung zur Weihnachtsfeier in vorzüglicher Weise getroffen hatte.

Sonnen. 21. Dez. Am gestrigen Sonntagabend feierte die ganze Gemeinde gemeinsam Weihnachten. Inmitten des Dorfes, wie es bei uns bereits Brauch geworden ist, auf dem Kirchplatz, sammelte sich alt und jung unter einer mächtigen, im Lichterglanz erstrahlenden Christknecht, Fanfarenmusik des Jungvolks und zwei himmelstreichende, gemeinsam geklungene Weihnachtslieder mit Musikbegleitung leitete die Feier ein. Nach dem Gedicht: „Deutsche Weihnacht“, vorgetragen von der **NSDAP**-Führerin **Hel. Noz** war die Beteiligung des Chorgesangs „Weihnachtslied“ und der **NSDAP**-Gesangverein in der Vorbereitung auf die bei den Zuhörern dankbaren Beifall fanden. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ansprache des stellvertretenden Amtleiters des **NSDAP**, **H. Reim**, der die Gelegenheit wahrnahm, um allen Spendern in unserer Gemeinde Dank zu sagen. Er wies auf die Grundzüge hin, nach denen die Verteilung der Gaben erfolgt und schloß mit einem Trennebekenntnis zum Führer. Nach den beiden Nationalliedern unterteilt die Musikkapelle die Anwesenden noch mit ihren Weisen, währenddem der Weihnachtssänger seine Rede in Antwortung brachte und den Inhalt seines Sockes unter die Jugend verteilte.

Wie wird das Wetter?

Mitteleuropa steht immer noch unter dem Einfluss eines kräftigen Hochdruckgebietes. Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten, höchstens eine leichte Bewölkungszunahme.

Vorbefehle für Mittwoch: Fortdauer der bestehenden Witterung.

Veranstaltungs-Kalender

Dienstag, 22. Dez., 20-22.15 Uhr: Erntedankfest, „Jugend“, Liebesdrama von **Max Halbe**.

Mittwoch, 23. Dez., 20-22.15 Uhr: Eine Stunde Tanz in Verbindung mit „Liesel“, Märchenoper von **C. Dumberlin**.

Neuenbürg, 19. Dez. Die Kreisabteilung Neuenbürg des Deutschen Gemeindetages hielt am 14. Dezember im hiesigen Rathausaal eine Tagung ab, die von sämtlichen Bürgermeister des Kreisgebietes, Vertretern der Partei und des Staates besucht war und von Bürgermeister Maier geleitet wurde. Oberbürgermeister Hartmann, der geschäftsführende Direktor der Landesstelle des Deutschen Gemeindetages, sprach in zweistündiger Rede über die wichtigsten Fragen und Aufgaben der heutigen Gemeindepolitik. Eingehend behandelte er insbesondere die neuen Realneuerungen. Stadtvogel Schuster hielt in seiner Eigenschaft als Kreisamtsleiter für Gemeindepolitik einen Vortrag über „Nationalsozialismus und Gemeindeverwaltung“. In recht anschaulicher Sprache sprach dann Kreisleiter Baegner, M. d. R., über Vierjahresplan, politische Lage und Jahresgedanke. Viel Beachtung fand auch Neuenbürg aus seinem Munde zu vernehmen. Er forderte die Bürgermeister auf, alle Kräfte für den Vierjahresplan einzusetzen und die Volksgenossen über alle wichtigen Fragen aufzuklären. Deutschland führt einen großen Kampf gegen den Bolschewismus der Welt und um seine Freiheit. Die gehaltenen Vorträge waren für alle Tagungsteilnehmer von größtem Nutzen und gaben den verantwortlichen Männern in den Gemeinden richtungweisende Anregungen für die

Mitarbeit am großen Aufschwung des Jahres.

Gedenklage im Dezember

- 5. 12. 1757: Friedrich der Große schlägt die Oesterreicher bei Leuthen.
- 6. 12. 1848: Generalfeldmarschall v. Raden geboren.
- 6. 12. 1916: Generalfeldmarschall v. Raden stirbt in Italien ein.
- 7. 12. 1835: Eröffnung der ersten Eisenbahn Nürnberg-Münchberg.
- 8. 12. 1914: Ruhmvoller Untergang des Kreuzerschiffes Graf Spee bei den Falklandinseln.
- 12. 12. 1916: Friedensangebot der Mittelmächte an den Feindbund.
- 13. 12. 1883: Der Dichter Friedrich Hebbel gestorben.
- 14. 12. 1797: Gründung der Vereinigten Staaten von Nordamerika.
- 15. 12. 1700: Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg nimmt die Würde eines preussischen Königs an.
- 16. 12. 1782: Feldmarschall von Blücher in Kottbus geboren.
- 16. 12. 1770: Ludwig van Beethoven in Bonn geboren.

- 21. 12. 1794: Leopold von Ranke geboren.
- 26. 12. 1769: Ernst Moritz Arndt auf der Insel Rügen geboren.
- 30. 12. 1916: Der Feindbund lehnt das Angebot der Mittelmächte schroff ab.

Der Fußball am Sonntag

Feldennach - Ottenhausen 2:0

Am Sonntag trafen sich obige Mannschaften zum fälligen Pflichtspiel auf dem Schwanner Platz. Vor circa 300 Zuschauern entwickelte sich sofort ein hartnäckiges Spiel. In der 20. Minute kommt Feldennach schön durch, eine Flanke von links wird vom Halblinken aufgenommen, der dann überlegt zum 0:1 einschließt. Kurz nach Halbzeit ist es wiederum Feldennach, das ein weiteres Tor schießt. Mittelstürmer G. Bauer hatte sich bis zum gegnerischen Tor durchgeschoben und schließt dann unhaltbar ein. Das Spiel hat gezeigt, daß Feldennach ein erstklassiger Anwärter auf den Meistertitel ist. Die Siegerelf verfügt über einen sehr guten Torwart, der heute manche Chance der Gegner zunichte machte, sowie über einen flinken und gut eingestellten Sturm, der fernherhin noch mehr von sich hören lassen wird.

Wildbad - Schwann 1:2 (0:2)
Den Gästen glückte ein knapper Sieg, der auf Grund besseren Schießspiels und besserem Start verdient war. Mit zwei Treffern gleich zu Beginn in Front liegend, hatte Schwann einen starken Rückhalt und kam ohne Gegentreffer über die erste Hälfte. Trotz besserem Schießspiel fehlte Wildbad der letzte Einzug vor dem Tor und gegenseitiges Verständnis. Nur einen Treffer von Gohweiler notierte man, den sicheren Ausgleich durch für W. distanzierten Elmetz wegen Handspiel vergibt derselbe Spieler. Schwann kommt arg in Bedrängnis, kann aber glücklich sein Tor reinhalten und nimmt beim Abpfiff freudestrahlend Sieg und Punkte hin.
2. Mannschaften: 4:1.

Weihnachtskarpfen kosten nur 1 RM je 500 Gramm

Vielerorts wird nach altem Gebräuche zu Weihnachten Karpfen gegessen. In diesem Jahre ist der Einkauf infolge der vom Reichsverband durch die Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft getroffenen Marktförderung leicht gemacht. Keine Hausfrau braucht für Karpfen mehr als den festgesetzten Verbraucherhöchstpreis von einer RM je 500 Gramm zu zahlen.

Bekanntmachung

betr. die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien über Weihnachten 1936 und Neujahr 1937

Mit Genehmigung des Herrn Württ. Wirtschaftsministers hat das Württ. Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt für die Herstellung von Bäck- und Konditormaren folgende Ausnahmen gestattet:

1. am 24. Dezember 1936: Arbeitsbeginn um 2 Uhr;
 2. am 27. Dezember 1936: Herstellung von Bäck- und Konditormaren und Ausstragen und Ausfahren dieser Waren in der Zeit von 6 bis 10 Uhr;
 3. am 28. Dezember 1936: Arbeitsbeginn um 3 Uhr;
 4. am 31. Dezember 1936: Arbeitsbeginn um 2 Uhr.
- Die Erteilung der Erlaubnis wird an nachstehende Bedingungen geknüpft:
- a) Eine Beschäftigung von Jugendlichen unter 16 Jahren ist in Bäckereien und Konditoreien vor 4 Uhr bzw. am Sonntag unzulässig.
 - b) Die Dauer der Arbeitszeit der beschäftigten Gefolgschaftsmitglieder darf an den Ausnahmestagen 10 Stunden täglich nicht überschreiten. Sie kann mit Ausnahme der Jugendlichen unter 18 Jahren am 24. und 28. Dezember 1936 auf 12 Stunden verlängert werden. Innerhalb der Arbeitszeit sind ausreichende Pausen von mindestens insgesamt 2 Stunden einzulegen.
 - c) Am 24. und 31. Dezember 1936 dürfen Gehilfen und Lehrlinge nicht nach 18 Uhr beschäftigt werden.
 - d) Die Vorschriften des Bäckereigesetzes über die Abgabe und das Ausstragen oder Ausfahren von Backwaren werden durch die Ausnahmebestimmungen nicht berührt.
- Neuenbürg, den 21. Dezember 1936.
Der Landrat: Lempp.

Die Freude wird größer durch guten Einkauf bei Möser!

Dort finden Sie in Herren- und Knabenbekleidung gleich alles von der Wäsche bis zum Mantel in größter Auswahl

Alles für den Skiant in großem Stil



Musikverein e. V. Neuenbürg
Sonntag den 27. Dez. (3. Feiertag)
Großes Konzert
in der Städtischen Festhalle.
Mitglieder nebst Angehörigen und Spanien-Flüchtlinge freier Eintritt. Programm 10 Pfg. Nichtmitglieder: Person 50 Pfg. einschl. Programm.
Anfang Punkt 4 Uhr. Der Vorstand.

Neuenbürg.
Fabrikneues **Radio-Apparate**
von RM 76.- an liefern und werden auf Wunsch im Hause unter fachmännischer Anleitung im ganzen Bezirk aufgestellt durch
Höhn, Radio Wieland, Radio
Turnplatz Wilhelm-Mars-Str.
PS. Aufträge nach auswärts werden in einem Tage erledigt.

Für die Feiertage empfehle ich meine selbstgemachten
Eiernudeln, Spaghetti und Spätzle sowie
Weihnachtsgebäck, Schnitzbrot und
Hefenkranze.
Bäckerei Kübler, Wildbad.

Verlobungs- und Hochzeits-Karten werden geliefert von der
C. Meeh'schen Buchdruckerei
Neuenbürg (Württ.), Tel. 404

25 Jahre Pforzheim
Edeka Schenkt deutschen Wein
und Ihr bereitet Weihnachts-Freude!

Weißweine:

St. Martin	1 Ltr.-Flasche	0,65 RM.
Gaubickelheimer	1 "	0,65 "
Malkammerer	1 "	0,65 "
Königsschafhauser	1 "	0,75 "
Ihringer	1 "	0,90 "
Liebfrauenmilch	1 "	0,90 "
Neuweiler Altenberg	1 "	1,10 "
Niersteiner Domtal	1 "	1,20 "
Bernkastler	1 "	1,40 "
Forster Schnepfenflug	1 "	1,40 "
Deidesheimer Hofstück	1 "	1,50 "
Zeller schwarze Katz	1 "	1,60 "
Freinsch. Musikantenbuckel	1 "	1,60 "
Freinsheim. Oschelskopf, etwa 1/4 ohne Glas	1 "	1,40 "

Rotweine:

Wachenheimer	1 Ltr.-Fl. 0,55 RM.
Bockenheimer	1 " 0,55 "
Ingelheimer	1 " 0,55 "
Ungsteimer	1 " 0,65 "
Kallstädter	1 " 0,70 "
Dürkheimer	1 " 0,75 "
Königsbacher	1 " 0,85 "
Freinsheimer Rosenbühl	1 " 0,90 "
Oberingelheimer	1 " 1,20 "
Ahr Blut	1 " 1,20 "
Affentaler	1 " 2,00 "

ohne Glas

Schaumwein, Traubensaft, Malaga, Samos, Wermutwein empfehlen die
Edeka-Läden
153 selbständ. Edeka-Läden in Pforzheim und Umgebung
Unsere Edeka-Genossenschaft gehört dem Edeka-Verband, Edekabank, Edekanzentrale in Berlin mit Importstelle in Hamburg an, in welchem etwa 450 Edeka-Genossenschaften mit etwa 280 0 Geschäften zum gemeinsamen Großverkauf zusammengeschlossen sind.

Defekte Kamelhaar-Schnallenläube Schuhhaus Schönthaler Neuenbürg, bei der Apotheke.

Weihnachtspapier für Geschenkpäckchen C. Meeh'sche Buchdruck.

Alle Tage Täglich!
Curt Pfannschmidt, Heilpraktiker
Herrenalb, Krummer Rank 215
Telefon 462
Homöopathie - Biochemie - Elektro-Spagyrik
Sprechstunden: 9-11 und 15-17 Uhr.
Kein Weihnachtstisch ohne Blumen
Sie finden reiche Auswahl in Blumen u. Gebinden jeder Art im Blumengeschäft Schober
Wildbad, Rathausgasse 7 - Blumenpendenvermittlung

Die Mütterberatungsfunde
findet am Mittwoch den 23. Dez. 1936, von 2 bis 3 Uhr, im alten Schulhaus statt.

Zwangs-Versteigerung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Mittwoch den 23. Dezember 1936, nachmittags 3 Uhr, in Wickenfeld:
1 Laboratoriumswaage mit Gewicht (komplett), 1 Schreibrührer, 1 Bäckerschrank, 1 Schreibrührer, 1 runder Tisch, 1 Holzlangue, 1 Kistenständer.
Zusammenkunft am Bahnhof.
Gerichtsvollzieherstelle Neuenbürg.

Fr. Schrafft
Auto-Mech.-Meister
Wildbad - Telefon 324
Auto- u. Motorrad-Reparaturwerkstätte aller Marken - Ersatzteile - Kundendienst
Fahrrad-Rep. und Ersatzteile
Mod. Omnibus - Vermietung (22/28-Sitzer)
Kraftfahrerschule f. all. Klassen
Mod. Garagen mit Zentralheizung
BV. - Großtankdienststelle

Bederöl, Sportstoffe, Bedersaft, Creme
Schuhhaus R. Schönthaler Neuenbürg, bei der Apotheke.



IST GUT
Eugen Dreßler Langenalb.

Zwangs-Versteigerung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert heute Dienstag, 22. Dezember 1936, nachmittags 3 Uhr, in Calmbach:
Zwei Radioapparate.
Zusammenkunft am Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.

Unser Wein zum Fest
Pfälzer Rotwein Liter 55.-
Freinsheimer Weißwein Ltr. 57.-
Vermouth Ltr. 73.-
Vermouth 1/2 Fl. 65.-
Malaga Gold 1/2 Fl. 1,05.-
Liköre Flasche 1,55.-

Rotweine (Literflasche Inhalt)
Ingelheimer Fl. 75.-
Ungsteimer Fl. 85.-
Brackenhöher Flasche 1,10.-

Weißweine (Literflasche Inhalt)
Kaiserstühler Fl. 75.-
St. Martin Fl. 85.-
Edenkobener Fl. 90.-
Aizenstädter Fl. 95.-
Unser Schläger:
Pfälzer Feuerrot prima Ltr.-Fl. 1,40.-
Weihnachts-Schokolade:
Vollmilch 4 Tln. 1,.-
Creme 4 Tln. 70.-
Vollmilch 50 gr 4 Tln. 60.-
... und 3% Rabatt

Thams & Garls
Otto Voß - Wildbad

Schwäbische Chronik

Ein Spaziergänger fand im Wald bei Schlaitdorf (im Kreis Tübingen) einen älteren Mann erhängt aus...

Die durch den frühen Tod von Dr. Haug freigebliebene Stelle des leitenden Arztes im Hotel Anshaus in Bad Mergentheim...

In einer Sitzung des Fremdenverkehrsbeirates der Stadt Jona gab Bürgermeister Scheerer einen mit einem umfangreichen Zahlenmaterial ausgestatteten Bericht...

Oberrätgermeister Dr. Pöhl in Göppingen hat den Schwestern Gotthilf Beuttenmüller, Hilferarbeiter, anlässlich der Geburt des 7. Kindes seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen...

Medardus, 21. Dez. (41. Jubiläum wurden geehrt) Es ist in den RSL-Deutschen nun schon eine feste Tradition geworden...

Tübingen, 21. Dez. (Schlösszimmer zweimal verkauft) Mit mehr als einem Tausend Vorstrafen...

Gebäude Schaden beträgt etwa 80 000 RM. Der in der Person eines Anichts vermutete Brandstifter wurde in Haft genommen.

Heidenheim, 21. Dez. (1937. Wilhelm Tell im Naturtheater) Die Heidenheimer Volksschauspieler haben ihre Ständewahl für das 14. Spieljahr im Sommer 1937 getroffen...

Friedrichshafen, 21. Dez. (Ein Unbekannter) Auf Grund eingehender Untersuchungen wurde festgestellt...

Niedlingen, 21. Dez. (Aus dem Jahre nenden Zug gefallen) Auf der Strecke Neufra-Niedlingen wollte ein Schüler aus Neufra...

verlangt ihm die Kräfte und er fiel über den Bahndörper den Zaun hinunter. Die durch ein Wunder hat er dabei keinerlei ernstlichen Schaden genommen...

Das Weihnachtsgesicht der Jugend!

Stuttgart, 22. Dezember. Zum Abschluss des erfolgreichen Einlaßes der GJ. für das WGW. erließ Gebietsführer Erich Sundermann an die Schwäb. Hitler-Jugend folgenden Aufruf:

Eine Abkürzung als Todesurkunde

Holzgerlingen Kr. Böblingen, 21. Dez. Der 1902 geborene Gottlob Blesing in Holzgerlingen handelte an einer abgelassenen Patronenpatrone...

Wer kann „auf die Wags“?

Die Deutsche Arbeitsfront schickt auch im kommenden Jahr wieder Handwerksstellen auf Wanderschaft nach einem Austausch-Arbeitsplatz...

Marktberichte

Biehpreise. Ravensburg: Keller. Ochsen 500-600, Arbeits- oder Anstellochsen 450-500, Altbüchse 480...

SA- und Studenten feiern Sonnenwend Gruppenführer Rudin und der SA. Gauleiter sprechen

Stuttgart, 21. Dezember. Die Gaustudentenführung hatte am Samstag alle Studentenbundesgruppen des Landes nach Stuttgart zusammengerufen...

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 19. Dezember. Großverkauf: Obst: Edeläpfel 25-35, einheimische Tafeläpfel 22-28...

Toni Zagaler

Urheberrechtlich geschützt durch Verlagsgesellschaft Lang, München

Unschlüssig steht Toni eine Zeitlang und überlegt, was er tun soll. Mit Einbruch der Dunkelheit, kommt sehr wahrscheinlich der Lump...

Stunden verrinnen, der Jäger wartet und horcht in die Stille hinein. Plötzlich hört er nichts mehr, eine Weile ist alles um ihn her versunken und untergetaucht.

„Die Schling hab ich freilich g'feh'n und was dein g'langt war, hab ich auslassen. Aber wie weißt du Bescheid in meinem Bezirk — grad du?“

Die Heimat vergift euch nicht!

Bunte Weihnachtstiften für unsere Auslandsdeutschen

Alljährlich in den Adventswochen weht ein weihnachtlicher Luft durch die Arbeitsräume der Auslandsorganisation der A. S. D. A. in Berlin...

Sie treffen uns vor im schönsten Weihnachtsstrubel an empfängt mich die Frauenchefsleiterin der Auslandsorganisation...

Nun sind wir in den unteren Räumen angekommen, wo die Gaben sortiert werden. Da sind zum Beispiel Heidebilder, Heimatmappen...

Wenn wir auch nicht an eine so reiche Weihnachtstube gedacht hätten, so hatten wir uns doch ungefähr dieses Bild vorgestellt...

Ich glaube, wir werden auch in diesem Jahre viel Freude bereiten können. Und nicht allein das - auch helfen. Und damit kommen wir auch gleich zu Ihrer Frage...

Wer kann es auch so gut wie sie mitführen, was solche Liebesgaben aus der Heimat in der Fremde bedeuten...

Es darf nichts „verbuttert“ werden!

Das Weihnachtstiften ist zwar an sich nicht ein Fest des Gießens, aber die zahlreichen krausen Räucher nach den Feiertagen erzählen genug davon...

Das Weihnachtstiften wird also doch gern als Gelegenheit benutzt, eine besonders reiche Torte zu decken. Soll sie dieses Jahr aus irgendwelchen Sorgen heraus weniger gut und reichlich ausfallen?

Wenn man die Statistiker fragt, sind eigentlich alle Festtage recht überflüssig. Die Leute behaupten nämlich mit ihren un-

bestechlichen Zahlen, daß wir augenblicklich nicht nur ebensoviele, sondern weit mehr an Fett im Jahre verbrauchen, als es im letzten Vorkriegsjahre der Fall war...

stellt wird, oder das fette Fleisch wird zer-

geschnitten und verpackt in Mülleimer. Bleibt wirklich überall das Kochwasser von Erbsen, Bohnen und Rindfleisch erhalten...

Schon beim Einkaufen kann sich eine Hausfrau überlegen, wie sie das Fleisch am vor-

teilhaftesten verwertet. Raguere und Fettes gelindert. Schließlich kommt es auch auf die Art der Zubereitung an...



Die Weihnachtstür geht auf Bild: G. Grupp-Hannaria-Verlag

Bücher für den Weihnachtstisch

Unvergängliche Werte der nordischen Rasse sind in den alten Heldensagen und Mären gehalten. Aus ihnen spricht heute noch ein eindringlicher Verehrer...

manche wertvollen heimatkundlichen Schriften und Aufsätze. Im Fleischhauer- und Spohn-Verlag in Stuttgart erschien jetzt, gerade noch recht zur Weihnachtszeit...

Was ist ihr, wie die Nationalflagge von Gamboldsch oder von Mondschafus ausbleibt? Kennt ihr die Reichstagskämpfer der Olympischen Spiele von 1896 bis 1936?

Was ist ihr, wie die Nationalflagge von Gamboldsch oder von Mondschafus ausbleibt? Kennt ihr die Reichstagskämpfer der Olympischen Spiele von 1896 bis 1936?

Ein liebenswerter Erzähler und Pflaucher ist Eugen Weiger, der als Studiendirektor im Ruhestand in Kreuznach lebt...

Ein liebenswerter Erzähler und Pflaucher ist Eugen Weiger, der als Studiendirektor im Ruhestand in Kreuznach lebt...

Unter dem Lichterbaum

Von Wilhelm Schussen

O, die schönen Christbaumtänze, Tausend schier in tausend Farben, Alles was nur wahr zu machen...

Aber Kinder, merkt euch immer: Zwischen Reis und Silberstrahlen, Zwischen Gold und Sternenklimmer...

Ja, in manchen Stern aus Butter, In die Luft der Honigwablen Viel die Träne einer Mutter...

Denkt daran, ihr Mädchen Knaben!

(Aus dem Wilhelm-Schussen-Puch, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart)

schienen und kostet im Laden 5,00 RM. Es ist ein reches Festgeschenke, das Beschäftigung und Unterhaltung für Monate gibt...

Es ist ein Brauch von Alters her: wer Sorgen hat, hat auch Kummer...

Es ist ein Brauch von Alters her: wer Sorgen hat, hat auch Kummer. Wer kennt nicht diesen weisheitsvollen Spruch...

Schentende Liebe

Die Liebe vermag und loszulösen von Zeit und Raum, wir vergessen, wenn wir lieben, Kummer und Sorgen...

Man sagt uns Frauen nach, daß wir Reiterinnen des Schenkens seien. Daß wir die Art, wie wir eine Gabe überreichen oder auf dem Weihnachtstisch aufbauen...

Beweisen wir auch an diesem Christfest wieder, daß wir das Schenken von Grund aus verstehen. Daß wir unmittelbar mit dem Herzen fühlen, welche Gabe willkommen ist...

Kleine Ratschläge für die Frau

Frühgekehrten Fußböden walde man vor dem Gebrauch mehrere Male mit kaltem Wasser ab, der Antiseptik wird dann sehr viel haltbarer sein...

Stoffflecken entfernt man aus der Wäsche, indem man die Flecke gewaschenen Stellen in Essig legt. Wenn die Flecken verschwunden sind, wäscht man mit klarem Wasser nach...

Suppenflecken entfernt man aus Wollstoffen durch Abreiben des Stoffes mit einer Mischung von gleichen Teilen Terpentinöl und Benzol. Ein nachträgliches Auswaschen der Fleckenstellen mit warmem Seifenwasser ist empfehlenswert.

